

Die rote Venus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-637581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

[illegible]

A black and white reproduction of a portrait of Johannes Vermeer. He is shown from the chest up, wearing a dark, high-collared garment. He has a full, light-colored beard and mustache, and is looking slightly to the right. He holds a book or tablet in front of his chest with both hands. The portrait is enclosed in an ornate, oval frame with a decorative border. Below the frame is a rectangular plaque containing a Latin inscription in a Gothic script.

Conrad Gessner
Geboren 26. März 1516, gestorben 12. April 1565 in Zürich. Neben seiner Tätigkeit als Arzt und als Lehrer der Physik und Zoologie war Gessner ein vielseitiger Universalis: zusammenzustellen, mit der er der Begründer der Bibliographie geworben wurde. Leider konnte Gessner sein Lebenswerk nicht zu einem Abschluss bringen, der Nachlass wurde erst später bearbeitet. Gessner hat die Naturgeschichte seiner Zeitgenossen in Blüten und Samen der Wissenschaft bis in die Einzelheiten betrachtet und ihren Wert für die Bestimmung der Verwendung der Natur für die Menschheit in der Flora und Fauna der Alpen führte er das für die damalige Zeit erstaunliche Unternehmensebene einer Planungsbestellung aus. 1560 in Kristall- und Petrefakten veröffentlicht.

Felix Platter, 1538–1614

Platters Ruhm als praktischer Arzt war gross. Er machte sich um den medizinischen Fortschritt verdient, indem er öffentliche und private Sektionen sowie Demonstrationen am Krankenbett anordnete. Erst in späteren Jahren sei sein Lebens völler der wissenschaftlichen Werke, die für die spezielle Krankheitslehre die höchste Bedeutung geworden seien, als wenn das Platter als erster die Krankheiten nicht nach ihrem organischen Sitz, sondern nach ihrer ätiologischen Entstehung geordnet. Ganz neu und allgemein eröffnet er auch, dass Platter die Geisteskrankheiten nicht mehr auf Zauberei oder auf natürliche Ursachen zurückführte. Auch die Frauenleiden und den spezifischen Gicht herauszuarbeiten. Zudem hat er eine Statistik über die Pest eines Jahrhunderts als Art des Studiums von Epidemien eingeführt.

Großadmiral!

«Wie schön das Meer heute
liegt! bald die Segel lichten, und
Diego!»

«Ja, Vater. Hoffentlich können
wir bald die Segel lichten, und
Cipango zu fahren.»

Aufsteufzend setzte sich Christopher Columbus auf die Klostertreppe,
und abgekämpft, halbsehnig sah
sein Blick über das Golf von Venedig
aus ins offene Meer. Die Ver-
schönm kämpfte hier, die Ver-
hörung seiner Ideen. Niemals
im Glauben schenken. Altaben
ihn für einen phantastischen
Narren. In Portugal, wo der Genueser
sein Verständnis für seine Idee
hatte, schenkte man ihm sein
Glaube. Daraufhin schickte ihn sein
Spezial. Doch das Kollegium
mantra trieb jahrelang sich mit
ihm. Zuletzt hatte sich mit
hüchlicher kleiner Rente zurück-
gezogen. In Cordoba herumgeritten
und dort, immer noch, immer
verweilend, bald hoffend, dann
dort für später verweilend, dann
scheinbare Wendung zum
eingetreten. Die Franziskaner
die Rabida hatten aufgefunden
sein einen Bruder, aufgefunden
sich bei den katholischen
dinand von Aragonen und Isabell
Kastilien zu Pürscherep gemacht.

Die rote Venus



«Du kannst gleich essen, lieber Ruedi, ich habe mich eben etwas verspätet. Kannst du nicht, was ich in der Stadt gesehen habe?» erwiderte der Ehemann Ruedi stolz von der Arbeit zurückgekehrt. «Was gibt's denn Neues?», fragte ihn das Fräulein. «Nichts, ganz die Farbe, welche ich mir

[illegible]

Spanien und Vizekönig

Die neue Hoffnung in des Seeherzigen, und nun erwartete er den Entscheid des Hofes. Antwort uns Vater Perez zufragen mag? Wenn der König Königin doch nur ein Einzelesten für die Wichtigkeit meiner Interessen zu Ende ist. Als Interesse auch für andere Vizekönig. Doch, wenn das Interesse wirklich wahr ist, dass ich ist, so werde ich mich nicht zu meinem Recht kommen Hoffnungen angehört werden. Buchstabenbräutchen schoss unter nicht ganz andere Länder nicht mein Kind? Meine Entwürfen den Fürstlichkeiten und Gewinn eintragen, als ich denn auch sicher, Vater, und was für Schätze finden werden? Aber der Mach' dir darob Dummköpfe beweisen, dass und ist die Wohl rund — so rund, die Orangen, die hier rings um uns

herzu
kürzen
Do
dem
Vater
kann
Wies
nich
nich
wora
wov
Tate
In
gege
schw
eine
deut
mich
Wir?

pend. Die Theihr der nahen Kirche schloß sich. T. Abendstunde, als Ruedi Müller die Wohnung verließ. »Warte dann nicht auf mich,« rauchte, es kann spät werden,« rief er noch, bevor er verschwand. Und war im nächsten Moment verschwunden.

Frau Elsbeth war mit der Küchenarbeit fertig und sass in Wohnzimmer an der Telefonstation. Sie hatte die als »Elzölzli« Telefon schrittli. »Ja, Müller, wer ist dort? Ah, du bist es, Ruth, wie geht es? Wie geht es? Hast du dich nicht verändert?« Und dann, ganz auser sich: »Gespannt hat Frau Elsbeth in den Hörer hinein gehorchet und hängte nun wieder auf. «Das kann guckst du dich,« sagte sie. »Ich habe gehört, während sie die Schranktüre zu ihrer Garderobe öffnete. Hier in dieser Schachtel muss es sein, mein altes Maskentisch. In diesem haßlichen Kasten, der jetzt fehlt nur noch die seidene Halbmaske.

Wieder, Biedermier Dächern und anderen
sich, soeben zu einer Wiener Walzer angestrich-
te. Direkt neben dem Saaleingang sass ein
unmutterige Venezianerin und erblachte sich
in einem kleinen Spiegelchen. Sie trug eine
ein reizende rote Venus tarot. Ihr
kostüm war ein einziger Komplex reichlich
geheimnisvoll. Sie hatte eine kleine, runde
Gesicht. Bei ihrem Erscheinen hatte sich die
Venezianerin erhoben und sich auf die neue
zu: „Ich bin es, Elisabeth, die Ruth, kom-
mt, er ist noch da.“
Nähe des Buffets, war
die möglichen Leckerbissen zu haben waren
lassen ihrer Vier in ziemlich angeheitertem
zustande. Sie waren wie eine Gruppe von
einmal in der Halbmast. Die kleine
in ihnen, ein kleiner, dick Herr mit einem
grütem Gesicht, meinte eben zu seinen
auf das gleiche Trick und immer noch mit
folgt. Darauf brachen alle in ein schallendes

von Cipangu

nachsen. Und ich werde einen
Seeweg nach Indien finden,
ich nach Westen fahre.“
Fungu war ganz Aufrig und Ohr-
schon hatten sich die Vater von
ernern Erdteil Cipangu erzählt.
wollte immer noch mehr hören.
er weiss, dass es alles,
und die anderen nicht?“
au, mein Sohn, über solche Dinge
Berechnungen anstellen. Die
schaffter tun es nicht. Sie
zu sehr mit dem Kopf und
uch mit den Kräften des Her-
sonen würden auch nicht hören.
schon laßt sie fahre weiss und
ich unfähig glaube, auch wenn
die Welt verläßt. Doch mit dem
allein geschehen keine grossen
schritten schritt auf sonnigen Fra-
Perez seinen Kloster ent-
Je mehr er sich näherte, desto
er schritt er aus, denn er brachte
nachrichten. Schon von weitem
g er das wunder Drogmüt
gegesahne. Kolumbus und Diego
das Zeichen denn auch richtig
nieren dem Japans Reich.
Freude gleich um den Hals.
n fahren wir? Wann fahre
(Schluss auf Seite 292)

[illegible][illegible][illegible]